

# Korrespondent.

**Bezugspreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Die Abnahme von unsern Ausgaben: bei Bestellung ins Haus durch unsere Kundträger in  
den Städten mit auf dem Lande annehmen überläßt, durch die Post 1,20 Bkl. außer 42 Pf.  
Nachnahme. Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Werktagen montags-  
dienstags. In unsern Originalrubriken ist nur mit bester Druckqualität gedruckt.  
Die Abnahme unserer Originalrubriken ist nur mit bester Druckqualität gedruckt.  
Die Abnahme unserer Originalrubriken ist nur mit bester Druckqualität gedruckt.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8seitig illust. Unterhaltungsblatt  
n. neuest. Romanen und Novellen.  
4seit. landwirtsch. u. handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Beilage über deren Raum für Werbung nach  
Umgebung 10 Pf., kleine Anzeigen 25 Pf., anderwärts pro  
20 Pf., im Restantell 40 Pf. Bei komplizierten Satz entsprechenden  
Gehalts für Einzelarbeiten nach Vereinbarung. Für Nachschreibungen und Offertener  
besondere Berechnung nach Anpreisung mit Berücksichtigung der  
Kannahöhe für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleine  
Anzeigen bis höchstens 3 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags. Zeit

Nr. 298.

Freitag den 20. Dezember 1912.

39. Jahrg.

## Zur Friedens- und Kriegfrage.

Bei ruhiger Überlegung mußte man sich von vornherein sagen, daß die seit einem Monat umgehenden Gespräche über tiefgehende Unfriedensfragen zwischen den Regierungen der verbündeten Balkanstaaten vollständig unbegründet seien, und mußte man es als maßlos: Über-Übung ansehen, wenn behauptet wurde, Bulgarien habe im Laufe dieses Krieges ein ganzes Drittel, also über 100 000 Mann seines Heeres an Toten und Verwundeten verloren und sei durch diesen enormen Verlust gezwungen, Frieden zu schließen. Jetzt, wo die Friedenskonferenz und die Reunion der europäischen Botschafter in London tagen, hat es sich bereits erwiesen, daß die Delegierten der vier Balkanstaaten vollständig einig sind über die Vorschläge, welche sie auf der Konferenz vertreten werden. Es wäre ja auch ein arger Widerspruch, wenn die im übrigen so umsichtig gehandelt und alles bedacht habende politische Führung des Bundes, welche in erster Linie das Best des Bulgaren Geschwornen und in zweiter dasjenige des Serben Paschitsch und des Griechischen Venizelos ist, den großen Fehler begangen hätte, sich vor Beginn der Aktion nicht einmal über die Verteilung der Beute zu verständigen. Wo ist es denn die drei anderen auch damit einverstanden, daß Griechenland sich vom Wiffenschaftsstandesvertrag auslöse, um erst nach Janina und die bedeutendsten Inseln des Ägäischen Meeres zu erobern. Aber die Zahl der bulgarischen Verluste hat die S. nister Regierung inzwischen genau nachforschungen vornehmen lassen und wo es schon bekannt gemacht wurde, feststeht, daß ihr Zahl von 80 000 nicht überschritten worden ist. Da hiervon der größte Teil aus Verwundeten besteht, von denen die meisten nach kurzer Zeit wieder kampffähig werden, so ist die Schwächung des bulgarischen Heeres durchaus nicht so groß, daß aus ihr ein Zwang zum Friedensschluß abgeleitet werden könnte. Die Kleinartigkeit der modernen Gewehre kommt überhaupt der Fälligkeit der Verletzten sehr zu Gute.

Welcher Umstand es bewirkt, daß die Balkanregierungen auf die Erstürmung der Thakatalische Linie plötzlich verzichten und der türkischen Einladung, in Waffenstillstand- und Friedensverhandlungen einzutreten — an letzteren beteiligt sich sogar Griechenland —, ist bis zur Stunde noch ein Rätsel.  
Gesah es auf den Rat oder Befehl Rußlands hin, welches die Balkanstaaten demnachst gegen Österreich mit anspielen möchte? Oder wollten die Verbündeten, um der Welt zugleich ihre Friedfertigkeit zu bewiesen, nur den Versuch machen, ob ihre Ziele ohne weiteres Blutvergießen zu erreichen seien, und, für den Fall des Mißlingens desselben, ihre mannigfachen Vorbereitungen für die Wiederaufnahme des Kampfes — soweit es zulässig sein würde — zu vervollständigen? Auf türkischer Seite scheint bessere Rücksicht ausgleichend gewesen zu sein. Würde doch dieser Tage aus Konstantinopel über Konstantin in Rumänien folgendes berichtet: „Hier staunt man über die Verschlingung der Europäer, welche die Friedfertigkeit der Türken für ausgemacht halten. Denn das gerade Gegenteil ist der Fall. Die Worte rühmt sieherhaft zu Lande und zu Wasser und zwar in einem Umfang, der darauf schließen läßt, daß sie im geeigneten Moment die Londoner Verhandlungen abbrechen und zur Wiederaufnahme Rußlands die Offensive ergreifen will.“ Die türkische Presse ist mehr denn je geknebelt und darf nichts darüber verlauten lassen. Wasserhafte Truppentransporte aus Anaxolien werden, unter Umgehung der Hauptstädte, bei Gallipoli angestrichelt, wo bald ein Heer von 200 000 Mann konzentriert sein wird. Sogar der Landsturm (Paschibazas) wurde einberufen und man bereitet einen Bergweissungskampf mit allen Mitteln vor.“

Von anderer Seite wurde eine Äußerung des türkischen Friedensdelegierten Osman Rifami mitgeteilt, der vor seiner Abreise nach der Londoner Konferenz einem hohen Staatsbeamten gegenüber erklärte: „Wir gehen nach London, nicht um Frieden zu schließen, sondern, um während der Verhandlungen unsere Forderungen zu vollenden und dann die Feinde aus dem Lande zu jagen. Was, was wir zugestehen, ist die Anatomie für Mazedonien und Albanien, nichts weiter.“

Daß die vier Balkanstaaten sich ebenfalls mit allen Mitteln auf das Zerbrechen der Friedensverhandlungen und die Wiederaufnahme des Kampfes vorbereiten, ist selbstverständlich. Mit jeder Woche der Dauer der Friedensverhandlungen erhöht sich die Kriegsbrauchbarkeit der neu ausgehobenen Jahrgänge der Militärdienstpflichtigen, mehr sich die Zahl der geheilten Verwundeten, die der Front wieder zugeführt werden können, und werden die verfügbar gemordeten: sibirischen und griechischen Truppen der Thakatalische Linie näher gerückt. Die Flotte kann sich darüber nicht beschweren, da sie selbst die diesbezüglichen Waffenstillstandsbedingungen ohne Unterlaß verletzt. Die Verbündeten dürften wohl mehr Nutzen aus der Unterbrechung des Krieges ziehen, als die Türken, namentlich wenn es irgendwenn den Griechen gelingen sollte, die harte erlöschende Maßnahme zu tun, welche Festung mit echt türkischer Hartnäckigkeit und Tapferkeit verteidigt wird.

## Auch das Zentrum will die Frauen mobilisieren.

aber nicht die von Parteimegen, sondern auf Umwegen. In einem Vortragsartikel der „Allg. Volksw.“ wird zunächst betont, daß man sich in den Kreisen der Zentrumspartei schon seit längerer Zeit mit dieser Frage beschäftigt; der Verband der Wandpforten habe bereits Versuche gemacht, die Frauen heranzuziehen, jedoch nur mit geringem Erfolge. Jetzt wolle sich der Volksverein für das katholische Deutschland der Frauenbewegung intensiver anschließen.

Das wird in dem Artikel der „Allg. Volksw.“ sehr kritisch begründet, denn der Volksverein ist weit mehr als die Partei als solche berufen und befaßt auf den religiösen und kulturellen Gebieten, auf den Gebieten der Erziehung und des kirchlichen Lebens auch an die Frauenvelt heranzutreten; ihm stehen ebenso aber auch andererseits die besten Hilfsmittel zur Verfügung, auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete die notwendige systematische Aufklärung auch den Frauen zu vermitteln. Während eine rein politische Organisation einerseits doch noch viele Frauen abstoßen dürfte, könnte sie andererseits aber auch leicht zu Konsequenzen führen, deren Durchföhrung in unsern heutigen Verhältnissen „immerhin bedenklich“ ergebnen dürfte. Gewiß soll meines Erachtens die Partei als solche, namentlich in den Städten, von Zeit zu Zeit eigene Frauenvereine abhalten, um sie hier auch direkt für die Parteifache zu begeistern und sie namentlich bei Wahlen zu veranlassen, auch ihrerseits ihren Einfluß nach Kräften im Wege, daß Frauen zu Parteiarbeitern, wie Führern von Listen bei Wahlen und dergleichen herangezogen werden. Das kann aber alles geschehen ohne eine eigene politische Frauenorganisation. Wenn man endlich noch von der Betätigung der Frauen auf dem Gebiete der Agitation für unsere Presse gesprochen hat, so kann das im Rahmen der Volksvereinsorganisation mind. stens gerade so gut geschehen, wie in dem der Partei. Endlich noch eine: überlassen wir die Frauenorganisation dem Volksverein, so begegnen wir damit ohne weiteres auch einer Reihe von Bedenken, die bekanntermaßen von gewissen religiösen und kirchlichen Gesichtspunkten aus zu erheben werden. Zwischenwischen wird sich der Volksverein auch hier wieder in der ihm eigenen Größigkeit zeigen. Vom 1. Januar ab wird er ja ohnehin schon sechsmal jährlich ein eigenes Heftchen für die Frauen herausgeben. Vielleicht wird er dann weiter dazu übergehen, namentlich in den Städten, eigene Frauengruppen zu bilden, in denen entsprechend dem Charakter als Volksverein alle Kreise der Frauenvelt ihren Platz haben.“

## Die Balkankrise.

Wie das „Neueste Bureau“ erfährt, herrschte in der Dienstags-Sitzung der Friedensunterhändler das beste Einvernehmen, obwohl man übereinstimmend war, daß die türkischen Delegierten es verabsäumt hätten, angelegentlich der offenkundigen Stellungnahme Griechenlands zum Waffen-

stillstand, rechtzeitig weitere Instruktionen einzuholen. Die türkischen Delegierten schlugen vor, daß in der Zwischenzeit die von den verbündeten Balkanstaaten zu machenden Friedensbedingungen ihnen bekannt gegeben würden. Die Delegierten der Balkanstaaten lehnten dies als zuviel ab. Da die türkischen Delegierten keine Vollmacht hätten, mit den vier Balkanstaaten zu verhandeln, so könnten Verhandlungen überhaupt nicht stattfinden. Und das soll „bestes Einvernehmen sein“, wenn in dieser Weise schon die erste der Sache selbst gegenüber dem Zusammenkunft ergebnislos verläuft? Es kann sich also nur um ein bestes verständliches Einvernehmen gehandelt haben. Und den Friedensschluß selbst ist es nicht gut, wenn die Türken von vornherein sich weigern, mit den griechischen Abgeordneten zu verhandeln und die anderen Vertreter der Balkanstaaten nicht ohne die Griechen in die Beratungen eintreten zu lassen. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, Dr. Danew habe ihm auf die Frage, was die Balkanvertreter zu tun gedenken, falls die türkischen Delegierten mit den griechischen nicht verhandeln wollten, geantwortet: Wir haben den Krieg gemeinschaftlich geführt, wir werden gemeinsam den Frieden abschließen. Wenn die Türkei auf ihrer Weigerung beharren sollte, dann werden wir uns bei Thakatalische wiedersehen; aber ich glaube, daß die türkische Regierung die ihren Delegierten erteilten Weisungen noch ändern wird.

Weitere Nachrichten von der Friedenskonferenz belagern zu der Dienstags-Sitzung wurde befolgt, den Staatssekretär Berg zu bitten, der Konferenz einen persönlichen Sekretär beizugeben, der mit der Leitung der Verhandlungen beauftragt sei. Bei der Konferenz der Flotte betrat bei in nach London abgereist, um an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit mag auch ein Verlum berichtigt werden, das die mangelhafte Berichterstattung verurteilt hat. Der rumänische Botschafter in Konstantinopel Minin ist nur nach Bulgarien gekommen und nicht, wie irrtümlich telegraphiert wurde, nach London abgereist.

Die Londoner Botschafterkonferenz wurde am Dienstag gegen 7 1/2 Uhr im Westminster Amt eröffnet. Der russische Botschafter Graf Benckendorff eröffnete zuerst. Der deutsche Botschafter Fürst Lichnowsky, der französische Botschafter Cambon, der italienische Botschafter Marquis Imperiali und der österreichisch-ungarische Botschafter Graf Wendorsff folgten.

Der Reichstag, der Minister des Äußeren Graf Berchtold empfing am Dienstag die neu gewählte Gemeindevorstellung von Ungarisch-Gradiß, in dessen Nähe sich sein Schloß Rudak befindet. Graf Berchtold erklärte im Laufe der Unterredung, er könne versichern, daß er mit allen Kräften bemüht sei, den Frieden für Österreich zu erhalten. Er sei sehr überzeugt, daß der Friede auch erhalten bleiben werde.

Die russische Schirm.  
Vor nichtbelegtem Saale und überfüllten Tribünen wurde am Mittwoch in der Reichsduma die Regierungserklärung verlesen. Ministerpräsident Kowlozow legte in eingehender Rede die gegenwärtigen Aufgaben dar, die der neuen Legislaturperiode der Reichsduma harrten, und gab eine Aufzählung der verschiedenen Gesetzesentwürfe und Regierungsentscheidungen, die sich den Reformen der letzten Jahre in organischer Weise anfügten. Die Regierung hofft und ist gewiß, erklärte Kowlozow, daß die vierte Reichsduma die Frage der nationalen Verteidigung mit demselben Geiste der Überalität und des Patriotismus behandeln wird, wie es die vorhergehende getan hat. Gemäß der Verfügung des Kaisers wird ihnen die Regierung alles unterbreiten, was von Wichtigkeit ist, und was durch die Notwendigkeit, die Kräfte der Armee zu organisieren, geboten ist. Ich bin sicher, daß die hohen Heilige Mitarbeiter zur Durchführung dieser gebietlichen Aufgabe finden wird. Keiner führt fort: Diese Ermahnungen, die sich auf die nationale Verteidigung und die zu ihrer Sicherung der Regierung zu gewöhnlichen Mittel beziehen, bringen mich auf eine andere Frage, die Ihre wie ganz Rußlands Ehrwürde und Ehre hervorruft. Die kaiserlichen Truppen und die letzten Einmütigkeit, die die Balkanländer bewohnen haben, konnten nicht verstehen, die warmen Sympathie aller russischer Herzen zu erregen. Als slavische und orthodoxe Großmacht, die unabhängige Ober beherrscht, um ihre Nationen und Glaubensbrüder zu führen, kann Rußland nicht dem Umstande gegenübertreten, gleichgültig zu bleiben, daß die die Völker Griechen abbedin-







# G. Hoffmann Bernhard Taitza Merseburg

Markt 19

empfiehlt zu passieren

Markt 19

## ≡ Weihnachtsgeschenken ≡

Elegant weiß und farbige **Bier-, Träger- und Blusen**schürzen.

Der Sorten mit besonders schöner und preiswerter **Wirtschafts- u. Haus**schürzen.

Reichhaltige Auswahl schwarzer und weißer **Kinderschürzen**.

**Unterwäsche** in Wolle und Baumwolle, Macco.

Hemden, Jacken, Beinkleider.

Alleinverkauf **Dr. Lahmanns u. Dr. Jägers** Gesundheitswäsche.

**Jagdwesten** in guten Qualitäten. **Sweaters, Rodelmützen, Blusen**schoner.

Schwarze, weiß, farbige **Tritot- und gestr. Gamaschen**.

Reformbeinkleider, Bruchschürzen, Plaids.

Weiße, farbige, schwarze **Damentwesten**.

**Untertaillen** in Wolle, weiß, farbige, Baumwolle und Batist.

**Nähkästen** g. füllt und leer von der billigsten bis zur elegantesten Ausführung.

Herren-Tragen, Manschetten, Serviteurs, Hosenträger, Sportschawls, Kragenschoner, bunte Batist- und seidene Taschentücher.

**Strümpfe**, Wolle und Baumwolle, schwarz und farbige, flor und dicht im Gewebe, sehr großes Lager.

**Glacee-Handschuhe** für Herren und Damen, weiß, farbige, gute Beschaffenheit, bewährte Fabrikate.

**Ball- u. Gesellschafts-Handschuhe** in Seide, Zwirn, Flor, weiß und farbige.

**Strassen-Handschuhe**, gestrickt, gewebte, gefütterte, imit. Leder, schwarz, farbige, weiß.

**Schleier, Jabots, Spitzen**tragen.

Rüschenkästen, echte Madeira-Taschentücher, Hemdenpassien, geknüpfte und Pointelace-Pompadours, Gürtelschleifer, schmale moderne Led- und Leder-Gürtel.

Gutnadeln, Nadelbücher, Pompadourbügel.

**Korsetts u. Kinderleibchen** fähre nur gutstehende und bewährte Formen und unterhalte darin ein sehr großes gut sortiertes Lager modernster Saffons. Vollständiger Verkauf für Nob.

**Fertige Tapifferie-Arbeiten** in größter und besserer Auswahl.

Größte Auswahl modernster **Krawatten**.

Zu **12356** Personen

passierten am letzten Sonntag unser Geschäftshaus. Man vergleiche dies hohe Ziffer an einem natürlichen Beispiel. Die Hälfte der Einwohner der ganzen Stadt Merseburg passierte unser Geschäftshaus. Dieses ist der beste Beweis, welche Zugkraft unsere

**3 Spielwaren-Fenster 3**

mit den von uns aus stets gewohnten allerbilligsten Preisen ausbieten.

**M. Bär** Nachf. **Halle a. S.**, Gr. Ulrichstrasse 52

**Puppenmöbel, Puppenwagen, Sportwagen, Selbstfahrer, Klapp- u. Liegestühle, Schaukelpferde, Kinderschiffen, Rodelschliffen**

besonders billig.

**Paul Ehlert, Entenpl.**

Zu Festgeschenken reizende Neuheiten in Kleinnöbeln bei **Wilh. Borsdorff.**

Das schönste **Weihnachts-Geschenk**



unsere Kleinen ist unstreitig eine schöne

Cell - Auklide Puppe	MR. 4,-	3,-	2,-	1,-	75	50	45	35
Cell - Baby (Charakter) - Puppe	MR. 2,50	2,-	1,50	1,-	75	50	30	25
Cell - Puppe mit beweglichen Armen und Beinen	MR. 3,75	3,25	2,75	2,-	1,50	1,-	75	50
Cell - Puppe mit beweglichen Armen und Beinen	MR. 2,-	1,75	1,50	1,25	1,-	85	70	55
Cell - Werspuppe fast unzerbrechlich	MR. 2,95	2,50	2,-	1,75	1,50	1,25	1,-	75
Gummi-Puppen und -Bär	MR. 4,25	3,75	3,-	2,-	1,-	75	50	33
Puppenbänke Leder und imitiert	MR. 5,50	4,50	3,50	2,50	1,50	1,-	25	15

aus dem **Gummiwarenhaus Grähneis, Gotthardtstr. 20.** Ausser dem bedeutend herabgesetzten Preisen Rabattmarken.

**Präsent-Kistchen**

in ff. Aufmachungen und IIa. Qualitäten

empfehlen

**Albert Dietzold, Merseburg**

Domstrasse 1. Fernruf 404.

Spezialhaus in Zigarren, Zigaretten und Tabak.

Mitglied vom Rabatt-Spar-Verein.

Siehe 2. Beilage.





# Mücheln und Umgebung.

19. Dezember.

**\*\* Das brasilianische Paradies.** Trotz aller Warnungen, sich von deutschen und auswärtigen Agenten für eine Auswanderung nach Brasilien nicht ins Gern nehmen zu lassen, hat die Überfiedelung in den meisten Fällen gleichwohl stattgefunden. In einem der letzten Frachten-Literargänge, zieht immer noch jährlich ein gut Teil deutscher Arbeiterschaft über den Ocean, um im Staate Santa Catharina in Brasilien das „große Glück“ zu finden. Wie es damit aussieht, das sei zum Überflus noch einmal auf Grund eines Berichtes wiedergegeben, der aus São Paulo dem Deutschen Kolonial-Korrespondenten 1903 zugeht. Dort ist nämlich die Auswandererfamilie Groß bestehend aus Mann, Frau und vier Kindern, wieder nach Deutschland eingeschifft worden, an Leib, Seele und Vermögen gebrochen. Groß, der zu Hause ein fleißiger Piano-fort-Arbeiter war, der es beim Militär bis zum Sergeanten gebracht und ein kleines Vermögen gespart hatte, wurde durch einen vorübergehenden Agenten betrogen, wurde nach Brasilien abgeschifft. In der Hoffnung auf den ausgetragenen großen Reichtum und die Selbständigkeit trat Groß mit der ganzen Familie auf Kosten der brasilianischen Regierung die Ausreise an und wurde später in Santa Catharina der Kolonie Anitópolis zugewiesen. Dort arbeitete Groß mit Familie härter, als es es hier hätte in Deutschland tun müssen, er mußte sein Eigenum gegen Indianer- und Negerüberfälle ununterbrochen verteidigen und seine Kinder ohne Schulbildung aufwachsen lassen. Und doch verdiente er nicht so viel, um seine Familie zu ernähren. Der Spargrößen war bald angezehrt. Hunger, Not und Krankheit traten ein, und bald sah sich Groß der Verzweiflung nahe. Durch Vermittlung einiger mühsamer Freunde gelang es ihm, die Mittel zur Rückreise aufzutreiben. Groß berichtet, daß sein Kapital von fast allen Deutschen, die sich zur Auswanderung verleiteten ließen, geteilt wird. Die brasilianische Regierung lasse sich von Deutschen ihr Land urbar machen, ohne Rücksicht darauf, daß Sclaverei dabei zur Anwendung käme. Große Schritte unternommen würden, um die Aufklärung der Auswanderungsfluten über die Verhältnisse in Brasilien energisch und gründlich durchzuführen.

**\*\* Unnatürlicher Gattensausstausch in Kauf-Läden.** Der Fabrikbesitzer in Münsterkaufmännischsuchte seine Kaufmännischsuchte dadurch zu vergrößern, daß er in der letzten Jahreshälfte 5 Häusern vom Lande unentgeltlich heften Grog oder Kasse zum sofortigen Gemisse verabfolgte. Dieser Trick hatte denn auch den gewünschten Erfolg. Indessen war ein hierdurch geschädigter brennbarer Ladeninhaber durchaus nicht damit einverstanden. Er wandte sich an die Polizeibehörde, welche in dem gefährlichen Verbrechen eine unbefugte Ausübung des Schankgewerbes erblickte und das gerichtliche Strafverfahren einleitete. Hier erfolgte denn auch eine Verurteilung. Der Kaufmann führte den Prozeß durch alle Instanzen, indessen ohne Erfolg. Auch das Kammergericht stellte sich auf den Standpunkt, ein Gattensausstausch von Grog und Kasse, in der Weise, wie oben beschrieben, sei ein Verbrechen, sei sehr wohl eine Ausübung des Schankgewerbes.

**D. Frankeleben, 19. Dez.** Die hiesige Gendarmestation, die bisher mit einem heimatlichen Gendarmen-Wachmeister besetzt war, wird mit dem 1. April 1913 in eine solche für einen Fußgänger-Gendarmen-Wachmeister umgewandelt werden. Der Bezirk, der bisher 20 Ortsteile und Gutsbezirke und die Kolonie westlich der Bannsee Rosenwiese umfaßte, wird durch Abgabe einer Anzahl Ortsteile an benachbarte Gendarmestationen verkleinert werden, um eine bessere Kontrolle und erhöhte Sicherheit bei der immer an sich zunehmenden Bevölkerungszahl in den Industriebezirken des Gebietes zu ermöglichen. Der bisherige Inhaber der Stelle, der leitende Gendarmen-Wachmeister Lücke wird voraussichtlich nach Albstadt versetzt werden, wo dem Vernehmen nach eine neue Gendarmestation begründet werden soll.

## Aus vergangener Zeit — für unsere Zeit.

Am 19. Dezember 1812 traf Napoleon in Paris ein, zwei Tage nach der Bekanntmachung des Kriegsbülletins, aus welchem trotz aller Verschönerungen und Verschönigungen doch die Niederlage hervorzu-ging; zwar war man noch weit davon entfernt, den ganzen Umfang des Un Glücks zu ahnen, das die große Armee betroffen, denn doch wurde zum Frankreich in Trauer verkehrt. Sofort nach seiner Rückkehr ging Napoleon daran, ein neues Heer zu bilden und es zeitig von der Gewalt, den dieser entscheidende, überlegene, feste Charakter und umfassende Geist auf die Menschen auszuüben würde, daß er in kurzer Zeit die ganze Kraft und Begeisterung der französischen Nation für seine Zwecke auszuheben in Tätigkeit setzte. Bereits nach wenigen Monaten war ein neues großes Heer vorhanden.

## Metterworte.

W. W. am 20. Dez. Heilmilde Wetter, vielfach wolkig, Temperatur im Mittel etwas niedriger, am 21. Dez. Teils besser, teils wolkig, kühl frohen, keine oder nur geringe (Schnee-) Niederschläge.

## Vermischtes.

\* (Xybus im Danauer Eisenbahnregiment.) Wie leicht festgestellt worden ist, handelt es sich bei den Wasserentzündungen im Danauer Eisenbahnregiment tatsächlich um Xybusentzündungen, allerdings leichter Natur. Wie Mitwisch mittig waren 170 Erkrankte an Xybus zu verzeichnen, außerdem von Soldaten des 1. Bataillons, während das 2. Bataillon vollständig verschont blieb. Der Herd der Krankheit konnte bisher noch nicht ermittelt werden. Die an anderen Krankheiten im Bataillon befindlichen Soldaten wurden den benachbarten Garnisonlagern überwiesen.

\* (Todeskurz vor dem Wagen.) Der 32 Jahre alte verheiratete Kaufmann Franz Braun, der in dem Mücheln-Transportgeschäft von Mücheln beschäftigt war, stürzte, als er mit einem Müchelnwagen die Nachhauer Straße in Zehlendorf bei Berlin entlangfuhr, aus noch nicht bekannter Ursache vom Bod und wurde zwischen der Vorderachse und den Rädern seines Wagens todegeleitet.

\* (Zu der Eisenbahnkatastrophe auf Sicilien.) Wie aus Catania gemeldet wird, befinden sich unter den Opfern des Eisenbahnunglücks bei Mangano zwei Deutsche namens Hubald Kellner und Franz Kellner. Ein Mann und ein Deutscher Industrieller namens Ahrens aus Palermo. Zwei andere furchtbar verstümmelte Leichen vertragen gleichfalls deutschen Ursprungs.

\* (Zu dem Verbrechen des Bureauverwalters Müller.) In Verleumdung wird weiter gemeldet, daß die Frau der Geschädigten sich täglich vergrößert. Es verlautet, daß die von Müller imtreute Summe von heute weit über eine Viertelmillion Mark beträgt. Im Falle der Verleumdung soll es keine größere Dürftigkeit geben, in der Müller nicht ein Opfer gefunden hätte. Das Ergebnis des eingeleiteten Konfessionsverfahrens wird mit großer Spannung erwartet.

\* (Vier Arbeiter ertrunken.) Vier Arbeiter aus der Reichsbahn Mücheln, die am Sonntag nachmittags bei sehr stürmischem Wetter mit einem Boot über den großen Semliner See fuhren, werden seitdem vermisst. Man nimmt an, daß die verheirateten Männer ertrunken sind. Der Raub wurde am Seeufer aufgefunden.

\* (Über einen Leichensfund wird aus Paris berichtet.) Mittwoch früh ist in Paris ein Leichensfund gemacht worden, der drei großen Herren, Gotsch, Jean Wegel, aus der Seine gezogen worden. Die Leiche hatte einen Monat im Wasser gelegen. In der Brusthöhle wurden alle Papiere vorgefunden; das Bonaparte-Porträt eine geringe Geldsumme. Nach französischen Gerichten liegt es sich zu vermuten, daß es sich um die Leiche eines der drei vermissten Arbeiter handelt. Wegel war fünfundsiebzig Jahre alt und stammte aus Alstheim in Hessen.

\* (Anfolge eines Unfalls.) starb am Dienstag in Dortmund im Alter von 65 Jahren der frühere Landrat Geheimen Regierungsrat Otto Freiherr von der Heyden-Rynow. Der Verstorbenen, der halb erblindet war, kam dadurch zu Tode, daß er zwei Hühner verwechselte, irrtümlich eine Kacke meinte und dabei abhielt. Der Tod erfolgte nach dem Hühnerstich der Stadt Dortmund. Seine Mutter starb vor einigen Jahren im Alter von hundert Jahren.

\* (Zum Eisenbahnunglück auf Sicilien.) Wie aus Catania gemeldet wird, befinden sich unter den Opfern des Eisenbahnunglücks bei Mangano ein Deutscher namens Hubald Kellner und Franz Kellner. Ein Mann und ein Deutscher Industrieller namens Ahrens aus Palermo. Zwei andere furchtbar verstümmelte Leichen vertragen gleichfalls deutschen Ursprungs.

\* (Hessisch durch gemästete Mäuler.) Wien, 18. Dez. Ein freier rübergehender liberal durch drei gemästete Mäuler ereignete sich heute am hellen lichten Tage in der Wiener Neudau Gasse. In der Mittagsstunde erschienen drei gemästete Mäuler in dem Expositivhaus der Polizei, überließen die anstehenden Geschäfte und gingen in den Hof, um sich zu setzen und zu rauchen u. a. Die Mäuler, die mit vorgeschaltetem Revolver hielten, ließen die beiden überfallenen in Schach. Darauf schloßten sie, nachdem sie noch die Tür von außen verschlossen hatten. Erst nach wenigen Minuten kamen zwei Mäuler zu ihnen. Die Polizei hat die Verhaftung der Mäuler angeschlossen. Der Mäuler, der ergriffen wurde, wurde durch einen Revolver durch den Kopf getroffen, dem er aber keine Wundung schenkte. Der Sohn will einen der Mäuler bestimmt erkannt haben, ohne sich aber auf seine Identität besinnen zu können. Es scheint sich jedenfalls um Verbrechen zu handeln, die mit den Verhältnissen wohl vertraut sind. Ausfall ist besonders, daß die Mäuler im Besitz eines Revolvers waren, was in Wien nicht vorkommt.

\* (Im Kampfe mit Banditen.) Aus Anaccio wird gemeldet, daß der von den Gendarmen verfolgte Bandit Paoli und dessen Anhänger sich in einer Grotte bei Borgo verbarrikadiert haben und auf die Belagerer unausgesetzt Geschosse abfeuern. Ein Gendarm wurde tödlich, ein anderer schwer verletzt. Man glaubt, daß die Gendarmen genötigt sein werden, die Grotte mit Dynamit in die Luft zu sprengen.

\* (Schnee- und Hagelsturm.) Durch eine Bergsturzplöhen in einer Drogenfabrik Santa (Gasteln) wurden fünf Personen getötet und zwölf verletzt.

\* (Schwefelwasser im Aufbruch.) Das Hochwasser hat nach einer Woche in Verbindung mit den drohenden Umfang angenommen und bereits zu wirtschaftlichen Schädigungen geführt. Nach einer Meldung aus Prag ist dort die Unterwegung der Eisenbahn der Gellentener Bergwerksgesellschaft sehr gefährdet. Infolge der vielen Regenmengen wurde in Prag die Grotte einer neuen Installation auf einer Strecke von 100 bis 120 Meter fortgeschritten. Bei der Reche „Doniquas“ sind Gärten und Wiesen weithin überschwemmt. Die Verletzte mußten in Felsenbrüchen zur Arbeit gebracht werden. Die Gemeindeverwaltung von Prag stellte ebenfalls Fuhrwerke zur Passantenbeförderung ein. Der Bergarbeiter Kucholik ist, als er zur Reche wollte, in den Felsen hineingefallen. In Bahkreise andere Personen gerieten ebenfalls bis an den Hals ins Wasser und konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Auf der Reche „Doniquas“ selbst ist das Wasser in die elektrische Zentrale eingedrungen und hat Kurzschluß herbeigeführt, was zur Folge hatte, daß die Förderung bis zur fünften Sohle eingestellt werden mußte. Die auf der Sohle beschäftigten Arbeiter mußten den Schacht verlassen. — Weiter berichtet ein Telegramm aus Bonn: Die Siebte selbst ebenfalls Schwefelwasser. Die ganze Werkslandschaft ist überschwemmt.

\* (Eine Hohenzollernfeier in Savelberg.) An einer würdigen Feier schloß sich Dienstag die 500jährige Weidwerkfeier des Gynasiums des Burggarten Friedrich von Savelberg in Savelberg. Im Auftrage des Kaisers nahm Prinz Eitel Friedrich an der Feier teil. Nach einem Festgottesdienste im Dome fand die Enthüllung des Burggymnasiums, eines 160 Zentner schweren Savelberger Bindings, auf dem Domberge durch den Prinzen statt.

# Neueste Nachrichten.

## Die Beisehung des Prinzregenten Luitpold von Bayern.

München, 19. Dez. (Telegr.) Mit Glockenläut und Kanonendonner setzte sich heute vormittag 11 Uhr der Prinzregent mit den Allerhöchsten Hofkapelle, wo die Aufzählung der Leiche des Prinzregenten stattgefunden hatte, in Bewegung. Der Sarg war mit der Krone und den bayerischen Reichsinsignien geschmückt. Hinter dem Sarge schritten Prinzregent Ludwig, zur Rechten der deutsche Kaiser mit dem Reichsadler und links der König von Sachsen, beide in der Uniform ihrer bayerischen Regimenter mit den Abzeichen des Infanterieobersten. Weiter folgten Prinz Leopold von Bayern, rechts von ihm der König von Belgien, links der Erzherzog-Thronfolger Franz Ferdinand von Österreich, Prinz Rupprecht von Bayern, mit dem Herzog von Teck und dem Großfürsten Boris. Sodann zogen sich an die Prinzen des bayerischen Königshauses, die Vertreter der fremden Regierungen, der Reichsanwalt, das diplomatische Korps und viele andere hohe Persönlichkeiten. In der Theiner Hofkapelle wurde der Leichenzug von der gesamten Geistlichkeit empfangen, während im Hofgarten die Ehrenpalmen der Militärkorps errichtet. In der Kirche wurde die Einsegnung der sterblichen Überreste des Prinzregenten Luitpold im Gegenwart sämtlicher Fürstlichkeiten vorgenommen, und der Sarg Johann in die Gruft geleitet, die darauf geschlossen wurde. Damit war die Beisehung beendet.

## Die Friedensverhandlungen.

London, 19. Dez. Die Hauptöffnung auf den Friedensschluß liegt nach der „Mid. Jg.“ in der Finanznot aller ungeteiltenden Staaten. Ihr Geldbedarf nach dem Friedensschluß wird hier auf 1500 Millionen in Mark geschätzt, so daß sich der Friedensschluß in der Weise aufdrängt.

Sofonit, 19. Dez. König Ferdinand von Bulgarien wurde bei seiner Ankunft am Bahnhof von seinen Söhnen und dem griechischen Kronprinzen Konstantin begrüßt. Er begab sich sodann zum bulgarischen Generalkonsulat, wo er von der Geistlichkeit, bulgarischen Notabeln und der Lehrerschaft empfangen wurde.

Rom, 19. Dez. Es unterliegt nunmehr keinem Zweifel, daß der ägyptische Prinz Fuad Pascha der von Italien unterstützte präsumtive Kandidat für den abgelehnten Thron ist. Der Prinz, der den Zweck seiner Reise vor niemandem verheimlicht, wurde am Dienstag abend vom Könige zum Diner geladen. Nach einer offiziellen Mitteilung geschickte ihn der König durch eine freundschaftliche Salbung aus. Tags darauf hatte Fuad Pascha mit Giolitti und eine kurze Zeit darauf mit dem San Giuliano eine Unterredung. Abends wurde gemeldet, daß der Prinz sich anständig nach Albanien zu ziehen, wo er von Semual Kona bei anderen Mitgliedern der provisorischen Regierung erwartet werde. Man glaubt, daß die Kabinette von Rom und Wien hinsichtlich des zukünftigen albanischen Herrschers sich in vollem Einklang befinden.

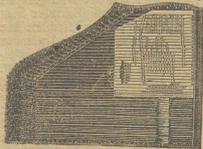
Petersburg, 19. Dez. Vor dichtem Nebel haufe und überfüllten Straßen hielt gestern in der Reichsbahn der Premierminister Kolozowa eine in ihrer Grundbedeutung durchaus friedliche Rede über die auswärtige Lage. Der Minister schloß: „Durchführung der von aufrichtigen Wünschen, alle Mittel zur Erhaltung des europäischen Friedens anzuwenden, wird die russische Regierung die Hoffnung aus, daß mit Gottes Hilfe unsere Bemühungen von Erfolg gekrönt, und daß die zukünftigen Ereignisse die vitalen Interessen Russlands nicht berühren werden, die zu verteidigen wir beizun sind im Namen der Ehre und Würde unseres Landes.“

Dortmund, 19. Dez. Auf der Reche „Minister Abend“ trafen heute früh mehrere Mitglieder der Familie Stamm ein, um sich von dem Lufange des Unfalls und dem Stande der Naturgefahren zu überzeugen. Sechsundzwanzig Besuche, 46 Tote und 12 Verletzte, sind nunmehr geborgen. Für die Wiederung der ersten Not wurde von der Familie ein Betrag von 50000 Mark angewiesen.

Brüssel, 19. Dez. In Nampt bei Antwerpen stürzte heute auf der schlechten Straße eine große Limousine in voller Fahrt um. Der Fahrer des Automobilens, Baron van Zuylen, der den Wagen selber lenkte, wurde getötet; die Insassen, zwei Damen, darunter eine Soldatene der Prinzessin Clementine, und ein Leutnant Baron Goffinet, erlitten teils schwere Verletzungen. Baron van Zuylen-Michel war der Sohn des Präsidenten des Automobilclubs von Frankreich und ein sehr erfahrener Automobilist. In dem Wagen, der auf der Fahrt von Brüssel nach Antwerpen war, befanden sich die Herren von Wafelingen, eine Verwandte von Zuylen, eine englische Dame Miss Wood und der Leutnant Goffinet vom 2. Regiment der Reiteren Jäger, ein Mitglied der Familie der Barone Goffinet, der vertrauten Freunde des verstorbenen Königs Leopold. Das Ungemach der letzten Tage hatte die Ursache, auf der Kanalstationenarbeiten ausgeführt worden waren, nahezu unübersehbar gemacht, so daß die beiden Seitenräder des Autos im Schlamm verankert. Der schwere, mit großer Geschwindigkeit fahrende Wagen überschlug sich dadurch und stürzte auf die Seite. Der Baron van Zuylen erlitt einen schweren Schädelbruch und starb nach wenigen Minuten; auch die Baronesse von Wafelingen wurde schwer an Kopf verletzt und infolge großer Wundtätigkeit verstarb. Die beiden anderen Insassen erlitten Verletzungen leichter Natur; sie wurden in eine benachbarte Wüste geschafft, dort verbunden und konnten bereits von dem Untersuchungsrichter vernommen werden.

# Musik erfreut des Menschen Herz!

Wer sich Weihnachtsstimmung verschaffen will, überlässt nicht, sich meine **Anstellung in nur guten Musik-Instrumenten und erstklassigen Sprech-Apparaten** anzusehen. Ferner empfehle billigst:



Siehe italienische Mandolinen, Spanische Gitarren (Zupfgeigen), Saiten, Violinen mit Bogen und Sagen, Äthern, Spielboxen, Trommeln, Flöten, Posa- und Mundharmonikas sowie alle nur vorstellbaren Instrumente, gute Saiten, Sprechteile, Kinder Spielzeug mit Musik

Reparaturen in eigener Werkstatt

**Alfred Becher**, Spezialgeschäft für Musik-Instrumente  
An der Geisel, nahe am Markt.

## Als praktische Geschenke

empfehle meine soliden

**Reisekoffer**, Reis-taschen, Damentaschen, reizende Naehheiten

**Haukoffer** Reisenecessaires Säutel, Reitzzeuge,

Peitschen Reitzstöcke, Wagen- und Satteldecken,

Jagdtaschen, Gamaschen, Rucksäcke, Schulornister — Schulmappen.

Eigene solide Fabrikate.  
**Paul Goldner, Albert Hermann Nachf.** Sattlerei und Kofferfabrik, Halle a. S., Leipzigerstr. 79, neben „Hotel Rotes Ross“.  
Reparaturen schnellstens. — Größte Auswahl in allen Preislagen. — 5% Rabatt.



**Pianinos** and Flügel  
solidester Konstruktion schon von M. 450 an  
**B. Doll**,  
St. Ulrichstr. 33/34, Tel. 633.

Halle a. S.

**3.00** Beeilen Sie sich, sei es für sich, sei es als Geschenk, sich Exemplare unseres Weihnachtsbuches „Des Deutschen Volkes Freiheitskampf in Bild und Wort“ zu beschaffen. Wir liefern unseren Lesern bis auf weiteres diese schon erschienene Originalprachtwerk, das in anschaulicher Weise die große Zeit vor 100 Jahren schildert, in großem Format, in vornehmster Ausstattung zum Ausnahmepreis von M. 3.00 in hocheleganter, geprägtem Einband, Gebälgt ist das Werk nur in unserer Expedition, in unseren Filialen und bei unseren Trägern.  
**3.00**

**Konditorei G. Schönberger Nachf.**

Inh.: **R. Becker** empfiehlt

**Baum-Konfekte** in reicher Auswahl  
**Echte Nürnberg. Lebkuchen**

**Schokoladen-Herzen**

**Halleschen Monigkuchen**

**Königsberger u. Lübecker Marzipan**

**Makronen, Makronenringel**

**ff. Christollen.**

# Fahrrad-Zubehör

Mäntel, Fußschlände, Glocken, Laternen, Pedale, Sattelbänder, Sattelsummen  
in großer Auswahl zu billigsten Preisen  
Berm. Haarfen., Markt 3.

**Selbstfahrer**

(sog. Holländer)

bekannt billig

**Hans Käther**,

Markt 20.

Einen Posten  
**Holzschuhe**

(Paar 2,95 M.)

empfiehlt

**Stern & Co.**

**Ballfächer**

bekannt billig

**Hans Käther**,

Markt 20.

**Rechnungs-Formulare**

in 1/4, 1/2 und 3/4 Bogen hält stets vorrätig  
Buchdruckerei Th. Köhler, Merseburg.

Märchenbücher,  
Bilderbücher,  
Malbücher,  
Gesellschafts-Spiele

empfiehlt i. großer Auswahl  
**Bruno Börsch**,  
Burgstr. 24.

**Wäschestoffe und -Stickerereien**

empfiehlt

**W. Wendland**, Domstr. 1, 1. Stg.

**Bohnerbürsten**

in allen Preislagen empfiehlt  
**Paul Florheim**,  
Burgstr. 12

Empfehle als passende  
**Weihnachtsgebente:**

Wählig-Schnell-Nähmaschinen, diese näht, rüht u. kopft am besten und ist sehr dauerhaft.  
Desgl. Nirana-Nähmaschinen.  
Adler-Schreibmaschinen,  
Köler- und Diamant-Fahrräder für Herren und Damen.  
Johns Bolldampf- und Holz-waschmaschinen,  
Bringmaschinen, auch einz. Walzen.  
Wäschemangeln  
zu billigen Preisen.  
Reparaturen werd. schnell befohrt.

**Ostf. Schwendler**,  
Merseburg, Karstr. 6.

**Glas- und Kristallwaren**  
sind sehr beliebte  
**Weihnachts-Geschenke.**  
**Paul Ehlert.**  
Eutenplan 11.

Hausfrauen A.B.C.  
**Courante Marken**  
millionenfach im Gebrauch und täglich neu gefragt sind die allerorts als vorzüglich bekannten Spezialitäten:  
**Siegerin** allerfeinste Sahnen-Margarine in Qualität der Molkerei-Butter am nächsten kommend und  
**Palmato** beliebteste, unerreichbar feinste, vorzüglich haltbare Pflanzenbutter-Margarine.  
Unbestritten beste Butter-Ersatzmittel!  
Überall erhältlich!  
Alleinige Fabrikanten: A. L. Mohr, G.m.b.H., Altona-Sahrenfeld.

**Hermann Müller, Schmale Straße 19,**  
empfiehlt zu **Weihnachtsgeschenken:**  
**Alle Sorten Lampen** für Gas, Petroleum und Spiritus,  
**Hängelampen**,  
**Kohlenkasten**,  
**Brotkapseln**,  
**Brot Schneidemaschinen**,  
**Reibmaschinen**,  
**Glanzplatten in allen Sorten.** — Lackier- und Emaillewaren.  
— Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins. —

**Küchen, Kochherde, Küchenmöbel, Küchengeschirre**  
in Emaille, Aluminium u. eisblech  
in nur guten Qualitäten zu sehr bescheidenen Preisen.  
**Spielwarenhaus Wilhelm Köhler**,  
Gothardtstr. 5.

Zweite Beilage.

Vom Merseburger Heidengrab im Schloßgarten.

Schmerz erfüllt haben die Merseburger gehört, daß unter ephemerem Jüher 4000 Jahre alter Heidengrab aus dem heimatsberechtigten Erft Merseburger Boden in das Provinzial-Museum zu Halle überföhren soll. ...

Es kann doch unmöglich im Sinne des Heimatsbüßes sein, ein den Merseburgern aus Herz gemachenes Kleinod allerersten Ranges, das es meines Willens in ganz Deutschland nicht zum zweiten Male gibt, vor fernem heimatsberechtigten Boden auszuheben lassen, um das Provinzial-Museum in Halle zu schmücken und das beehrte Merseburg sollte sich mit einer Nachbildung begnügen. ...

Am 18. April 1780 ging der Rittmeister Carl Beberich von Wahrenan mit seinem Nachschilde in der Nähe des Erft Merseburger Dorfes Göltsch vor einem gelinen Hügel vorbei, wo sich viele Steinchen eingegraben hatten. Der Hund troß in den Kaninchen-Wau, und da er nicht wieder herauskam, so ließ man nachgraben. ...

Die freute man sich schon als Junge, wenn man lieben Weib das alte Heidengrab oder auch „Sünnengrab“, woraus auch „Hühnergrub“ gemacht wurde, zeigen konnte. Damals waren die schweren Deckelsteine noch unerschlossen, so daß man ohne Schloß durch Einwerfen eines Steinchen haben konnte. ...

Morgenlande in unsere Gegend gekommen und hier als ein reicher Herr von seinen Gefolge mit hohem Ehrgeiz besetzt worden war ist. Es werden gewiß bei diesen Zeiten gar manchem allerlei Reminiszenzen auftauchen. Und nun gelebt den Fall, die Beberide führte ihren Angriff auf das Heimatsgefühl zum Schmerz der Merseburger wirklich aus, und gelebt den Fall, es käme wieder lieber Weib, der das Merseburger Heidengrab sehen will und wir müßten sagen: das ist aber das Grab gar nicht, das hat uns die zum Heimatsbüßes beruene Behörde genommen und dafür die Nachbildung dazugelegt. ...

Merseburg ist gerade auf dem Gebiet der Zeugenschaft seiner reichen Vergangenheit schon genug geplündert worden. Vieles ist spurlos verlohnen oder ist nach auswärts verschleppt worden. Wie viel habe ich allein in der Universitätsbibliothek zu Halle gefunden, wozu man in Merseburg keine Ahnung mehr hatte. ...

Niel hat sich die auch sonst und zwar nicht bloß im Kopf der lieben Jugend so gern als Selbster ercheinende Phantasie mit dem rätselhaften Heidengrab beschäftigt. Erst in neuerer Zeit ist es gelungen, das bis dahin schier unerschöpfliche Rätsel zu lösen durch Ausgrabungen auf einem Grundstüchlein in der Gegend zw. Merseburg, wo man auf einer uralten Begräbnisstätte Tongeräte fand mit denselben wunderlichen Einritzungen wie auf der Steinwand uneres Heidengrabs. ...

Es ist also keine fremde, sondern 4000 Jahre alte einheimische Arbeit, die uns das Heidengrab erhalten hat, und es ist auch nicht der fremde reiche Kaufmann aus dem fernen Phönizier-Vand, den die Sage in unsere Gegend kommen und in dem Grab seine letzte Ruhestätte finden ließ, sondern es ist, da die Grabeswand in ihrer reichen Ausschmückung einzig dastehend ist, offenbar ein vornehmer Einheimischer gewesen, der dort zur Ruhe gebracht worden ist. ...

Wenn das Provinzial-Museum in Halle dazu da sein soll, um sich auf Kosten der Provinzial-Orte zu bereichern und auszuwuchsen und den Angehörigen der Provinz in ihrem Heimatsgefühl schmerzliche Wunden zu schlagen, indem es ihnen ihre Schätze nimmt und ihnen Nachbildungen dafür bietet, so wäre es besser, das stolze Provinzial-Museum würde nie gebaut werden. Will es aber unter Heidengrab durchaus haben, so begnüge es sich mit einer Nachbildung. Das Original gehört nach Merseburg, wo für seine Unterkunft im Heimatsmuseum bestens gesorgt ist. ...

einer mit einem Sitter versehenen Überbau den kostbaren Schatz zu bewahren.

Ein Blick ist es, daß Kaiser Rudolphs Hand im Merseburger Dom nicht dem Ritus gehört, sonst bestände am Ende auch die Gefahr einer Wanderung ins Provinzial-Museum zu Halle und der Dom müßte sich mit einer Nachbildung begnügen. Aber halt, da ist ja der dem Ritus geborene Merseburger Rabe im Schloßhofe, eine Reminiszenz an unseren verehrten Bisherigen Hahn von Trotha (1468-1511). Der Rabe wäre eine Konstitution für das Provinzial-Museum in Halle und im Merseburger Schloßhofe läge dann ein ausgestopfter Schwarzad auf der Stange im Rabenkäfig. ...

Vermischtes.

\* (Einen Nachberruch) unternehm Montag vormittag aus einem Zimmer des Berliner Polizeipräsidiums ein verächtlicher Gelächterknacker namens Böfße. Der alte Weibtreiber war wegen mehrerer Straftaten Anfang dieses Jahres in die Strafhaft in Tegel gebracht worden. ...

\* (Ein Liebesdrama) hat die Montag in Großlichterfelde ereignet. Der Kleinvergelecke Edward B. aus Schneberg hatte die erst 17-jährige Marie ...

\* (Ein Revolberkampf zwischen Einbrechern und Schutzmannen) ereignete sich in der Dienstnacht in Berlin auf dem Grünhild-Steinher Straße 101 zwischen der Mantelstraße und dem Postfischerplatz ab. In dieser Nacht verurichten Einbrecher in die im Erdgeschoß befindlichen Lager- und Arbeitsräume einer Metallwarenfabrik einzudringen. ...

Kasenfelle Ziegen- und Kaninchenfelle taugt zu höchsten Preisen Franz Zuchardt, Vorwerk 28, Fellhandlung. Kasenfelle taugt zu höchsten Preisen Karl Winzer, Sand 24, Fellhandlung. Kaufe geringere Kleidungsstücke, Federbetten, Möbel, Wäsche, Schuhe, Etiefel u. a. m. g. Welt, Delgrube 7. Miets-Quittungs-Bücher für mehrere Jahre ausreichend, empfiehlt billigst Buchdruckerei Th. Höpfer, Merseburg, Elgrube.

Gebt acht, wenn Ihr Palmier Euch kauft, S gibt Fette, die man ähnlich taugt! Auch statt Palmone schiebt man vor Oft das, was ähnlich klingt für's Ohr! Drum achtet, ob auf dem Paket Die Firma Schlinck in Hamburg steht! Palmier-Planzenfett, Palmone - Pflanzen-Öl - Butter - Margarine.

Einen Posten vollener Taillen-Tücher und Schlafdecken zu außergewöhnlich billigen Preisen. A. Weinland, Domstr. 1, 1. St. Grammophon-Schallplatten, tadellos spielend, zu 0,85, 1,35, 1,60, 2,25, 3,00 Mk. empfiehlt Max Schneider, Schwale Str. 10. Elektrische Taschenlampen, Ersatz-Batterien und Birnen, Taschen-Feuerzeuge in verschiedenen Ausführungen empfiehlt G. Hoffmann, Hermann Beer Str., Markt 8.

**Maatzen für Merseburg**  
 Für diesen Teil übernimmt die  
 Redaktion dem Publikum gegen  
 keine Bezahlung.

Mittwoch nachmittag  
 2 Uhr entschlief sanft nach  
 kurzem Krankenlager unsere  
 gute Mutter, Groß- und  
 Schwiegermutter u. Tante,  
 Frau

**Henriette Welter**  
 geb. Kothbe  
 im 80. Lebensjahre.  
 Im Namen aller Sinter-  
 bliebenen:

**Aug. Kranz,**  
 Regierungs-Hauptassessor-  
 Buchhalter.

Merseburg, 18. Dez. 1912  
 Die Beerdigung findet  
 Sonntagabend den 21., nachm.  
 2 Uhr, vom städtischen Fried-  
 hofe aus statt.

**Dankagung.**

Für die Beweise herzlichster  
 Teilnahme am Grabe der kauft  
 Geschäftsfrauen, Frau

**Wilhelmine Bod,**  
 und die zahlreichen Kranzspenden  
 lagen mir Allen unsern herzlichsten  
 Dank.

Merseburg, den 19. Dez. 1912.  
 Die Hinterbliebenen.

**Herzschafliche 5 Zimmer-Woh-**  
**nung zum 1. Januar zu vermieten**  
**Globi stauer Str. 16 a.**

Die halbe 1. Etage, passend  
 für einzelne Leute, ist sofort oder  
 1. April zu beziehen

**Goethestraße 17.**  
 Schöne fremdl. 5 Zimm. Wohn-  
 u. Balkon, Küche, Kammer und  
 Nebengel. ist a. 4. 13 prämiert  
 a. vermieten **Einbetr. 19. st.**

**Schöne erste Etage,** nach der  
 Promenade gelegen, Nr. 700 Wkt.,  
 zum 1. April zu vermieten. Zu  
 besichtigen vorm. 10-11 Uhr,  
 nachm. 2-5 Uhr.

**Schöne, Kammer, Küche, Preis**  
**billig, an einem**  
 vermieten. **Gr. Ritterstr. 25.**

**Niedere Wohnung mit Bad,**  
 3 Kammern, sofort zu vermieten  
 und sofort oder 1. 1. 18 zu be-  
 ziehen **Markt 26.**

**Weißer Mauer 4 herrschaftliche**  
**Wohnung es. mit Herdofen zu**  
 verm. **Häcker in Hofe, rechts.**

**Bahnhofstr. 2, part.,**  
 ist pro 1. April 1913 zu vermieten.  
 Näheres 1. Etage.

**Febl. Wohnung, 3. Etage, ist**  
 sofort zu vermieten und bis  
 1. Januar oder 1. April 1913 zu  
 beziehen **Gutenbergstr. 1.**

**Weißer Mauer.**  
 Wohnungshalber 1. Etage zu ver-  
 mieten u. 1. April zu beziehen.  
 Näheres **Wrahanstr. 3.**

**Lodenlokal**  
 mit Niederlage und Zimmer  
 von bedeutendem Spezial-  
 Geschäft am Entenplan oder  
 dessen Nähe zum 1. Juli oder  
 1. Oktober 1913 gesucht. Am  
 Neubaun wird evtl. beteiligt.  
 Offerten unter Q Z 100 post-  
 lagernd Leipzig.

**Eine gutgehende Tischlerei**  
 ohne Möbellager ist weg. Todes-  
 fall sofort zu verkaufen. Wenn  
 gesehen wäre, wenn Liebernahme  
 recht bald erfolgen würde betref-  
 fend Kaufkraft und weit 3 Bezugs-  
 beschaffung sind. Zu erfragen bei  
**Aug. Preuser, Badermeister.**

**Bioline**  
 mit Bogen und Kasten, pass. als  
 Weihnachtsgeschenk, billig zu ver-  
 kaufen. Näb. in der Exp. d. W.  
 Gut erhaltener Handwagen zu  
 kaufen gesucht **Schmale Str. 9. st.**

**Fast neuer Turnapparat**  
 (Ringe, Reck, Schaufel)  
 u. grosse Puppenkochmaschine  
 zu verkaufen **Häufische Str. 33.**

Am Mittwoch früh verschied infolge einer  
 Lungenentzündung meine liebe Frau und  
 treusorgende Mutter meiner Kinder,

**Bianca geb. Fraissinet.**

Beerdigung Freitag nachm. 2 Uhr von  
 der Kapelle des städtischen Friedhofes.

**Kaven, Ober-Post-Sekretär.**



Nach langem, schweren Leiden entschlief am 13. d. M.  
 die Gemahlin unseres verehrten Chefs

**Frau Rosa Schmidt**

Wir Arbeiter verlieren in der Dahingeshiedenen eine  
 edel denkende Frau, die uns und unseren Angehörigen stets  
 hilffreich und fürsorgend zur Seite gestanden hat.

Wir werden ihrer stets in aufrichtiger Verehrung gedenken.  
 Merseburg, den 18. Dezember 1912.

**Das Arbeitspersonal  
 der Firma Paul Schmidt,**  
 Hallesche Strasse.

**Öffentliche Bekanntmachung.**

**Einkommensteuererlagung für das Steuerjahr 1913.**

Auf Grund des § 25 des Einkommensteuergesetzes wird hier-  
 mit jeder bereits mit einem Einkommen von mehr als 3000 Mark  
 veranlagte Steuerpflichtige im Kreise Merseburg aufgefordert, die  
 Steuererklärung über sein Jahreseinkommen nach dem vorge-  
 schriebenen Formular in der Zeit vom 4. bis einschließlich  
 20. Januar 1913 dem Unterscheideten schriftlich oder zu Protokoll  
 unter der Versicherung abzugeben, daß die Angaben nach bestem  
 Wissen und Gewissen gemacht sind.

Die oben bezeichneten Steuerpflichtigen sind zur Abgabe der  
 Steuererklärung verpflichtet, auch wenn ihnen eine besondere Auf-  
 forderung oder ein Formular nicht zugegangen ist. Auf Verlangen  
 werden die vorgeschriebenen Formulare von heute ab im Steuer-  
 büro kostenlos verabfolgt.

Die Einlegung schriftlicher Erklärungen durch die Post ist  
 zulässig, geschieht aber auf Gefahr des Abwehrenden und deshalb  
 zweckmäßig mittels Einschreibebriefes. Mündliche Erklärungen  
 werden von dem Unterscheideten verfügungsmäßig vom 12. bis  
 13. Uhr im Steuerbüro, Domstr. 4 Seidengebäude, zu Protokoll genommen.

Wer die Frist zur Abgabe der ihm obliegenden Steuer-  
 erklärung verläßt, hat gemäß § 31 Absatz 1 des Einkommen-  
 steuergesetzes neben der im Veranlagungs- und Rechtsmittelver-  
 fahren endgültig festgesetzten Steuer einen Zuschlag von 5 Prozent  
 zu derselben zu entrichten.

Wesentlich unrichtige oder unvollständige Angaben oder  
 wesentliche Verschweigung von Einkommen in der Steuererklärung  
 sind im § 72 des Einkommensteuergesetzes mit Strafe bedroht.

Gemäß § 71 des Einkommensteuergesetzes wird von Mit-  
 gliedern einer in Preußen steuerpflichtigen Gesellschaft mit be-  
 schränkter Haftung derjenige Teil der auf sie veranlagten Ein-  
 kommensteuer nicht erhoben, welcher auf Gemeinanteil der Ge-  
 sellschaft mit beschränkter Haftung entfällt. Diese Vorschrift findet  
 aber nur auf solche Steuerpflichtige Anwendung, welche eine  
 Steuererklärung abgegeben und in dieser den von ihnen empfangenen  
 Geschäftsgewinn besonders bezeichnet haben. Daher müssen alle  
 Steuerpflichtigen, welche eine Verlichthigung gemäß § 71 a. a. V.  
 erwarten, mögen sie bereits im Vorjahre nach einem Einkommen  
 von mehr als 3000 Mark veranlagt gewesen sein oder nicht, können  
 der oben bezeichneten Frist eine, die nähere Bezeichnung des  
 empfangenen Geschäftsgewinns aus der Gesellschaft mit beschränkter  
 Haftung enthaltende Steuererklärung einreichen.

Merseburg, den 14. Dezember 1912.  
 Der Vorsitzende der Einkommensteuer-Veranlagungskommission.  
 F. A. Werber.

**Polizei-Verordnung über den Besuch der Kinematographen-Theater.**

Auf Grund des § 137 des Gesetzes über die allgemeine  
 Landesverwaltung vom 30. Juli 1883 (G.-S. S. 135) sowie der  
 §§ 6, 12 und 15 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom  
 11. März 1880 (G.-S. S. 205) verordne ich unter Zustimmung des  
 Provinzialrats für den Umfang der Provinz Sachsen was folgt:  
 § 1. Kinder unter 6 Jahren dürfen während der öffentlichen  
 Vorstellungen in den Kinematographen-Theatern nicht gebildet  
 werden.

§ 2. Jugendliche im Alter von 6 bis 16 Jahren dürfen nur  
 in solchen öffentlichen Vorstellungen der Kinematographen-Theater  
 teilnehmen, die von der Polizeibehörde auf Grund des vor-  
 gelegten Spielplans ausdrücklich als Jugendvorstellungen schriftlich  
 genehmigt und als „Jugendvorstellung“ außen an den Vorstellungs-  
 räumen deutlich kenntlich gemacht sind.

§ 3. Nach 7 Uhr abends dürfen Jugendvorstellungen nicht  
 mehr stattfinden.

§ 4. Übertretungen dieser Bestimmungen werden mit Geld-  
 strafe bis zu 50 Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender  
 Haft bestraft.

§ 5. Diese Polizei-Verordnung tritt mit dem 1. Februar  
 1913 in Kraft.

Mit dem gleichen Zeitpunkt wird die Polizei-Verordnung  
 vom 26. Januar 1911 über den Besuch der Kinematographen-Theater  
 (Minist.-Blatt der Königlichen Regierung in Magdeburg 1911 S. 98/99,  
 in Merseburg 1911 S. 55, in Erfurt 1911 S. 30) aufgehoben.  
 Magdeburg, den 10. Dezember 1912.

Der Ober-Präsident der Provinz Sachsen.  
 v. Hegel.

**Weihnachts-Geschenke**

Floridana-Malglöckchen, Parma-Veilchen  
 von G. Lohe, Berlin,  
 Riviera-Veilchen, Iris-Arosa, Gardenia  
 von Jünger-Gebhardt, Berlin,

**Illusion: Blüten-Tropfen, Parfüm in fester Form**  
 von Dralle, Altona;

**ff. Blumen-Seifen** Kartons a 3 Stück v. Mk. 3 bis 50 Pf.  
 von Lohe, Schwarzlose Söhne, Dralle, Jünger-Gebhardt,  
**Kölnisch Wasser**, gegenüber dem Jülichplatz,  
 empfiehlt.

**Fritz Leberl, Burgstrasse 18.**

Das lästige Einlesen von Sparmarken ist unnötig,  
 da ich Rabatt 5° von einer Mark an sofort auszahle.

**F.A. Winterstein, Leipzig I,**  
 Hauptstraße Nr. 2

**Koffer- und Lederwaren-Fabrik.**

Praktisches, elegant. Geschenk f. Herren.  
 Garnitur: be-  
 stabs aus Zi-  
 sarren-Etuis  
 Brieftasche  
 und Sport-  
 portemon-  
 naie, Kon-  
 kurrenz-  
 los! v.  
 Leder,  
 Krokodill-  
 nur Mk. 7.50  
 Desgl. von prima schwarz od. braun  
 echt Saffianleder . . . nur Mk. 9.75  
 Desgl. d. selb. Fell mit eleganten  
 Metallbuchstaben, siehe Abbildung,  
 pro Garnitur . . . Mk. 1.— mehr.  
 Desgl. v. echt schwarzes Sechshöcker,  
 prima braun Saffianleder od. echt rot  
 Fuchsinleder. Allebewährte sind, re-  
 visierte feine Ausführung, nur Mk. 12.—,  
 echt Krokodillleder in feinen Farben  
 nur Mk. 12.75.  
 Desgl. fehnere Ausführung Mk. 16.75.

Praktisches, elegantes  
 Geschenk für Damen u.  
 junge Mädchen.  
 Garnitur: beste-  
 hend aus  
 Winter-  
 steins  
 Sportpor-  
 monnaie und  
 Visites, borden-  
 rot oder dunkelgrün in feiner Glanz-  
 monten mit eleganten vergoldeten  
 Metallbuchstaben in feinem Karton  
 nur Mk. 3.—

Nr. 7315. Elegant. Besuchsblätter  
 von feinem  
 Moutonleder

Nr. 7316. Modern. Besuchsblätter  
 v. schwarz oder Silberblech mit  
 elegantem Beschrift. in Schiebegriff  
 auf der Rückseite. Sehr preiswerte  
 Taschen, Taschenlänge 20 cm.  
 nur Mk. 6.75

Nr. 7316. Modern. Besuchsblätter  
 v. schwarz oder Silberblech mit  
 elegantem Beschrift. in Schiebegriff  
 auf der Rückseite. Sehr preiswerte  
 Taschen, Taschenlänge 20 cm.  
 nur Mk. 6.75

Modern. Damenaschen, v. Mk. 1.— an.  
 Besuchsblätter in gut. Ausführung  
 von Mk. 3.— an.

Jede Tasche m. 2. abg. Buchstab.  
 Besuchsblätter in sämtl. feinen Lederarten. Reissartikl., passende  
 Weihnachtsgeschenke. Hervorragend billige Preise. Nur wirklich. Fabrik-  
 e. Verlangen Sie kostenlos meine große illustrierte Preisliste.

**Niesen-Auswahl 1. mod. Damenaschen.** versehen (s. Nr. 7319) 75 J. mehr.  
 Reissartikl. Auswahl in sämtl. feinen Lederarten. Reissartikl., passende  
 Weihnachtsgeschenke. Hervorragend billige Preise. Nur wirklich. Fabrik-  
 e. Verlangen Sie kostenlos meine große illustrierte Preisliste.

**Otto Dobkowitz**

**Abt.: Herren- und Knaben-Garderobe.**  
**Entenplan 9.**

**Zu Weihnachtsgeschenken geeignet.**

**Knaben-Anzüge** in blau und 360  
 mit Treppen-Verzierung . . . . . von 360  
 meliert Stoffen

**Knaben-Anzüge** 1000  
 Sport-Fasson, prima Qualitäten von 1000 an

**Knaben-Loden-Joppen** 340  
 guter fester Loden, warm gefüttert von 340 an

Umtausch nach dem Feste bereitwilligst.

**Krawatten, — Oberhemden, — Kragen.**  
 Beachten Sie die Spezialfenster.



**Cacao, erstklassig, Fabrikat**  
in Tafeln und ausgedogen,  
kaufen Sie vorzuziehen bei  
**Anna Schulze, Domstrasse 9**

**Ein paar Büfelfschweine**  
zu verkaufen  
**G. Baumann, Gottbardstr. 30**  
Mehrere Sofas, 2 Bettstellen  
mit Matrassen, Wachsstockdecken  
verkauft billigst  
**H. G. Schild, Waagenerstr. 8.**

**Pianino**  
ruhigbau, feinsaitig, tadellos,  
sehr gut erhalten für nur  
**Mk. 320.—**  
zu verkaufen.  
**Albert Hoffmann,**  
Am Rebeckplatz, Halle a. S.

**Wassendes Weihnachtsgeschenk!**  
Verkaufe  
**Kanarienhähne**  
(gute Voller) Globigauer Str. 15.

**Kanarien-Hähne,**  
tiefe Kohl- und Knorr-Vogel,  
Stamm Geisert, ebenso ein best-  
bauer preiswert zu verkaufen bei  
**F. Richter, Untenbergr. 11.**

Empfehle vor dem Feste  
**frischgeschlachtete Gänse**  
nur bis Montag abend,  
**Albert Schüle, Weihenfelder Str. 10**

Empfehle meinen werten Kunden  
**fette Dresdener und**  
**biefige Gänse,**  
**starke, frischgeschliffene**  
**Hasen u. Kaninchen,**  
im ganzen und geteilt,  
**Schäner und Tauben.**  
**Marie Grunow,**  
Sand 24.

Frisch eingetroffen:  
**fr. Nürnberger Lebkuchen, echte**  
**Davidische Königsuchen, Aachener**  
**Printen, Bollhagensche Mischung**  
bei **Anna Schulze, Domstr. 9.**

**Emil Wolff,**  
**Rossmarkt 11. Telephone Nr. 2.**  
**Wild-, Geflügel- und Fisch-Handlung.**



Empfehle in nur besten Qualitäten zu billigsten Preisen:  
**Ia. extra starke Hasen,**  
auch zerlegt, auf Wunsch gehäutet und gespickt,  
zarte feiste Reh-Rücken, -Keulen und -Blätter,  
Rotkahl-Rücken, -Keulen und -Blätter,  
junge feiste Fasanhähne und Hennen,  
gemäst. ung. Putzhähne u. -Hennen, Perlhühner,  
französ. u. deutsche Poularden, Suppenhühner,  
**Ia. Dresd. Hafermast-Gänse**  
von 7-14 Pfund schwer, auch halbiert,  
frische weisse Gänselebern, zarte junge Enten.

**ff. böhmische Spiegel- u. Schleienkarpfen,**  
lebende Schleie, Hummer, Krabbe,  
frischen Ostender Steinbutt, Haifzander.  
Deutsche und französische Gemüse-Konserven  
in stammer, reeller Packung.  
Prompter Versand nach allen Orten.  
Werte Bestellungen erbitte rechtzeitig.

**Die Hilfe**  
Wochenschrift für Politik  
u. Literatur und Kunst 2  
Herausgegeben  
von Dr. Fr. Neumann  
bringt in wertvollen und sehr originalen Aufträgen der her-  
vorragenden Politiker und Parlamentarier ein getreues  
Schlagbild unserer politischen und sozialen Zustände.  
Der untergeordnete Teil der „Hilfe“ bringt ausführliche,  
selbständige Mitteilungen aller Vorgänge und Entscheidungen  
auf dem Gebiete der Literatur u. Kunst. Gegenpreis viertel-  
jährlich 2,50 Mark. Bezugspreis des Heftes unter Hinweis auf  
diese Ankündigung ein kostenloses Monatsabonnement von  
Derlag Fortschritt (Buchverlag der „Hilfe“),  
s. m. d. S. Berlin, Schöneberg.

**Tee neuester Ernte**  
in 1/8, 1/4 u. 1/2-Pfd.-Packungen  
empfehle zu Originalpreisen  
**Anna Schulze, Domstrasse 9.**

Empfehle  
**Kalbfleisch, frische Butter**  
und **Zerelatwurk.**  
**G. Baumann, Gottbardstr. 30.**

**Trüffel-Gänse Leberwurst**  
empfehle  
**Karl Kellermann, Fleischerstr.**  
**Adolf Kunecke,**  
Untenbergr. 1, Untenbergr. 1  
empfehle

**große Apfelfinen,**  
Stück 5 Pa., Dsd. 50 Pa.

Frisch eingetroffen:  
**Büchlinge**  
a Kiste 1,00 Mk.

**Bratheringe**  
a Dose 2,50 Mk.  
empfehle

**Emil Wolff.**

**Hasen. Hasen.**  
Empfehle große, starke frisch-  
geschossene  
**Hasen und Kaninchen**  
zu den billigsten Preisen.  
**Wilhelm Schmidt, Sand 11.**

**Rüben-Abschlüsse**  
Campagne 1913  
für die Zuckerfabrik Adrisdorf zu  
guten Preisen und kantigen Be-  
dingungen nehme ich wie alljähr-  
lich gern Besten an entgegen.  
**Richard Klaus,**  
Weihenfelder Str. 20/22.

**Waldfleische,**  
passend als Weihnachtsgeschenke,  
empfehle  
**H. Müller, Schmale Str. 12.**

**Krügerol, Katharol, Emser**  
**Karamellen, Bayrischen Malz,**  
Eukalyptus Bonbon  
empfehle  
**Anna Schulze, Domstr. 9.**

**Merseburg. Reichskrone.**  
**Welt-Panorama**

Eine großartige Reise durch  
Englands Hauptstädte.  
Hier noch nie geehrt.  
**Radfahrer-Club**  
**„Alemannia“.**



Sonntag den  
22. Dezember  
**Ausflug**  
**n. Meuschan.**  
(Schmidts Gäßchen)  
Dahelbst von  
nachmittags 3 Uhr  
und abends 8 Uhr  
an Zügen.

Sportfreunde und Gäste herz-  
lich willkommen. Der Vorstand.  
**Gesellschafts-Berein**  
**Euterpia**  
(Gegründet im Jahre 1894)  
hält am 1. Weihnachtstage im  
Casino eine feiner beliebten  
Abendunterhaltung ab. Zur  
Ausführung gelangt:

Grosser Lacherfolg! Grosser Lacherfolg!  
**Die beiden Oberammer**  
oder:

**Ein fideles Gefängnis.**  
Große Rasse mit Gefang in 4  
Abteilungen von Räder.  
Nach dem Theater

**BALL.**  
Dieses unseren werten Gästen,  
welche mit Einladungen über-  
eben sein sollten, nochmals zur  
gefälligen Kenntnis.  
Der Vorstand.

**Soldaten-**  
Briefmarken,  
gummiert und perforiert, hält  
vorrätig  
**Th. Köpner, Buchdruckerei,**  
Merseburg, Delgrube 9.

**Arbeits-Lohnzettel**  
hält vorrätig  
**Buchdruckerei Th. Köpner,**  
Merseburg, Delgrube 9.

**Sehr billige Weihnachts-Angebote**

in  
**Teppichen**

**Gardinen**

Grosse Auswahl:  
Sofa-Teppiche — — —  
Salon-Teppiche — — —  
Orientalische Teppiche — — —  
Erker-Teppiche — — —  
Linoleum-Teppiche und -Vorlagen.

abgepasst und vom Stück — — —  
Stores und Halbstores — — —  
Künstler-Garnituren — — —  
Madras-Garnituren — — —  
Leinen-Garnituren — — —

Tischdecken, Chaiselonguedecken, Sofadecken, Steppdecken, Schlafdecken, Reisedecken und Felle.

**Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 8.**

Um Beachtung der Auslagen wird gebeten. — Umtausch auch nach dem Feste gern gestattet.





# Correspondent.

**Bezugpreis vierteljährl. 1 Mk., monatl. 35 Pf.**  
Bei Bestellung von unsern Ausgabenstellen; bei Bestellung ins Haus durch unsere Kantoren in  
der Stadt und auf dem Lande ausserhalb Potsdam; durch die Post 1,20 Mk. außer 42 Pf.  
Nachdruck. — Das Blatt erscheint wöchentlich 6 mal nur an den Tagen dienstags.  
— Abdruck unserer Originalarbeiten ist nur mit besterlicher Genehmigung gestattet.  
— Für alle in diese unzulässiger Einblendungen übernehmen wir keine Verantwortlichkeit.

**Wöchentliche Gratisbeilagen:**  
8 seitig. illustr. Unterhaltungsblatt  
m. neuest. Romanen und Novellen.  
4 seit. landwirtsch. u. Handelsbeil.  
mit neuesten Marktnotierungen.

**Anzeigenpreis** für die erste Belegstelle oder deren Raum für Werbung und  
Anzeige 10 Pf., zweite Belegstelle 20 Pf., nachher 10 Pf.,  
20 Pf., im Restamt 40 Pf. Bei komplizierten und  
schwierigen Erklärungen nach Vereinbarung. Für Nachfragen und Offerten  
besondere Berechnung, nach Anschlag mit Berücksichtigung des  
— Annahmepreis für größere Geschäfts-Anzeigen nur am Tage vorher. Kleine  
Anzeigen bis 10 Zeilen 9 Uhr, Familienanzeigen bis 10 Uhr vormittags.

Nr. 298.

Freitag den 20. Dezember 1912.

39. Jahrg.

## Zur Friedens- und Kriegsfrage.

Bei ruhiger Überlegung mußte man sich von vornherein sagen, daß die seit einem Monat umgehenden Gerüchte über tiefgehende Unstimmigkeiten zwischen den Regierungen der verbündeten Balkanstaaten vollständig unbegründet seien, und mußte man es als maßlos übertriebener ansehen, wenn behauptet wurde, Bulgarien habe im Laufe dieses Krieges ein ganzes Drittel, also über 100 000 Mann seines Heeres an Toten und Verwundeten verloren und sei durch diesen enormen Verlust gezwungen, Frieden zu schließen. Jetzt, wo die Friedenskonferenz und die Reunion der europäischen Vorkämpfer in London tagen, hat es sich bereits erwiesen, daß die Delegierten der vier Balkanstaaten vollständig einig sind über die Vorschläge, welche sie auf der Konferenz vertreten werden. Es wäre ja auch ein arger Widerspruch, wenn die im übrigen so umsichtig gehandelt und alles bedacht habende politische Führung des Bundes, welche in erster Linie das Wohl des bulgarischen Geschick und in zweiter dasjenige des Serben Reiches und des griechischen Benizelos ist, den großen Fehler begangen hätte, sich vor Beginn der Aktion nicht einmal über die Verteilung der Beute zu verständigen. Zu diesem Zweck waren die drei anderen auch damit einverstanden, daß Griechenland sich vom Waffenstillstandsvertrag auslöse, um erst nach Janina und die bedeutendsten Teile des asiatischen Meeres zu erobern. Über die Zahl der bulgarischen Verluste hat die Serbische Regierung inzwischen genaue Nachforschungen vornehmen lassen und es soeben bekannt gemacht wurde, schätzungsweise über 200 000 nicht zurückgelassen worden zu sein. Da hiervon der größte Teil aus Verwundeten besteht, von denen die meisten nach kurzer Zeit wieder kampffähig werden, so ist die Schwächung des bulgarischen Heeres durchaus nicht so groß, daß aus ihr ein Zugang zum Friedensschluß abgeleitet werden könnte. Die Kleinartigkeit der modernen Gewehre kommt überhaupt der Heilung der Verletzten sehr zufluten.

Welcher Umstand es bewirkt, daß die Balkanregierungen auf die Erfüllung der Tscharidatscha Linie pflichtig verzichten und der türkischen Einladung, in Waffenstillstand- und Friedensverhandlungen einzutreten — am letzteren beteiligt sich sogar Griechenland —, ist bis zur Stunde noch ein Rätsel.

Daß die vier Balkanstaaten sich ebenfalls mit allen Mitteln auf das Zustandekommen der Friedensverhandlungen und die Wiederaufnahme des Kampfes vorbereiten, ist selbstverständlich. Mit jeder Woche der Dauer der Friedensverhandlungen erhöht sich die Kriegsbrauchbarkeit der neu ausgehobenen Jahrgänge der Militärdienstpflichtigen, mehr sich die Zahl der geübten Verwundeten, die der Front wieder zugeführt werden können, und werden die verfügbar gewordenen serbischen und griechischen Truppen der tscharidatscha Linie näher gerückt. Die Fronte kann sich darüber nicht beschweren, da sie selbst die diesbezüglichen Waffenstillstandsbedingungen ohne Unterlass verlegt. Die Verbündeten dürften wohl mehr Nutzen aus der Unterbrechung des Krieges ziehen, als die Türken, namentlich wenn es inwischen den Griechen gelingen sollte, die parteiexklusivische Maßnahme zu finden, welche Festung mit echt türkischer Hartnäckigkeit und Tapferkeit verteidigt wird.

## Auch das Zentrum will die Frauen mobilisieren.

über nicht direkt von Parteiwegen, sondern auf Umwegen. In einem Zitatartikel der „Allg. Volkstz.“ wird zunächst betont, daß man sich in den Kreisen der Zentrumsgruppe schon seit längerer Zeit mit dieser Frage beschäftigt; der Verband der Bindfortbunde habe bereits Versuche gemacht, die Frauen heranzuziehen, jedoch nur mit geringem Erfolge. Jetzt wolle sich der Volksverein für das katholische Deutschland der Frauenbewegung anschließen.

Das wird in dem Artikel der „Allg. Volkstz.“ sehr richtig bemerkt, denn „der Volksverein ist nicht mehr die Partei als solche berufen und befähigt, auf religiösem und kulturellem Gebiete, auf den Gebieten der Erziehung und des kirchlichen Lebens auch an der Frauenwelt heranzutreten; ihm stehen ebenso aber auch andererseits die besten Hilfsmittel zur Verfügung, auf sozialem und wirtschaftlichem Gebiete die notwendige systematische Aufklärung auch den Frauen zu vermitteln. Während eine rein politische Organisation einerseits doch viele Frauen abstoßen dürfte, könnte sie andererseits aber auch leicht zu Konsequenzen führen, deren Durchführung in unsern heutigen Verhältnissen „immerhin bedenklich“ erscheinen dürfte. Gewiß soll meines Erachtens die Partei als solche, namentlich in den Städten, von Zeit zu Zeit eigene Frauerveranstaltungen abhalten, um sie hier auch direkt für die Partei zu begeistern und sie namentlich bei Wahlen zu veranlassen, auch ihrerseits ihren Einfluß nach Kräften geltend zu machen. Ebenso steht wohl auch dem nichts im Wege, daß Frauen zu Parteiarbeiten, wie Fahren von Werten bei Wahlen und dergleichen herangezogen werden. Das kann aber alles geschehen ohne eine eigene politische Frauenorganisation. Wenn man endlich noch von der Tätigkeit der Frauen auf dem Gebiete der Agitation für unsere Partei gesprochen hat, so kann das im Rahmen der Volksvereinsorganisation mindestens gerade so gut geschehen, wie in dem der Partei. Endlich noch eine Überlassen wir die Frauenorganisation dem Volksverein, so begegnen wir damit ohne weiteres auch einer Reihe von Bedenken, die bekanntermaßen von gewissen religiösen und kirchlichen Gesichtspunkten aus erhoben werden. Zweifelsohne wird sich der Volksverein auch hier wieder in der ihm eigenen Geschäftigkeit zeigen. Vom 1. Januar ab wird er ja ohnehin schon sechsmal jährlich ein eigenes Festchen für die Frauen herausgeben. Vielleicht wird er dann weiter dazu übergehen, namentlich in den Städten, eigene Frauengruppen zu bilden, in denen entsprechend dem Charakter des Volksvereins alle Kreise der Frauenwelt ihren Platz haben.“

## Die Balkankrise.

Wie das „Neuerliche Bureau“ erzählt, herrschte in der Dienstags-Sitzung der Friedensunterhändler das beste Einvernehmen, obwohl man übereinstimmend war, daß die türkischen Delegierten es vorabzusehen hatten, angesichts der offenkundigen Stellungnahme Griechenlands zum Waffen-

stillstand, rechtzeitig weitere Instruktionen einzuholen. Die türkischen Delegierten schlugen vor, daß in der Zwischenzeit die von den verbündeten Balkanstaaten zu machenden Friedensbedingungen ihnen bekannt gegeben würden. Die Delegierten der Balkanstaaten lehnten dies als zwecklos ab. Da die türkischen Delegierten keine Vollmacht hätten, mit den vier Balkanstaaten zu verhandeln, so könnten Verhandlungen überhaupt nicht stattfinden. Und das soll bestes Einvernehmen sein“, w. an in dieser Weise schon die erste, der Sache selbst gewidmete Zusammenkunft ergebnislos verlief? Es kann sich also nur um ein bestes persönliches Einvernehmen gehandelt haben. Um den Friedensschluß selbst steht es nicht gut, w. an die Türken von vornherein sich weigern, mit den griechischen Abgeordneten zu verhandeln und die andern Vertreter der Balkanstaaten nicht ohne die Griechen in die Beratungen eintreten w. an. Der Londoner Sonderberichterstatter des „Matin“ meldet, Dr. Danev habe ihm auf die Frage, was die Balkanvertreter zu tun gedenken, falls die türkischen Delegierten mit den griechischen nicht verhandeln wollten, geantwortet: Wir haben den Krieg gemeinschaftlich geführt, wir werden gemeinsam den Frieden abschließen. Wenn die Türkei auf ihrer Weigerung beharren sollte, dann werden wir uns bei Tscharidatscha wiedersehen; aber ich glaube, daß die türkische Regierung die ihren Delegierten erteilten Befehle noch ändern w. id.

Weitere Nachrichten von der Friedenskonferenz besagen: In der Dienstags-Sitzung wurde beschlossen, den Staatssekretär Grey an bitten, der Konferenz einen persönlichen Sekretär beizubringen, der mit der Leitung der Verhandlungen betraut werden soll. Der Staatssekretär der Posten, Derant hat sich nach London abgerufen, um an den Friedensverhandlungen teilzunehmen. Bei dieser Gelegenheit mag auch ein Verium berichtet werden, den die mangelhafte Berichterstattung verurteilt hat. Der rumänische Gesandte in Konstantinopel Mihail ist nur nach Varna gekommen und nicht, wie irrtümlich telegraphiert wurde, nach London abgereist.

Die Londoner Vorkämpferkonferenz wurde am Dienstag gegen 3 1/2 Uhr im Auswärtigen Amt eröffnet. Der russische Vorkämpfer Graf Baudendorff ergriff zuerst. Der deutsche Vorkämpfer Fürst Richthofen, der französische Vorkämpfer Cambon, der italienische Vorkämpfer Marquis Sambardi und der österreichisch-ungarische Vorkämpfer Graf Mensdorff folgten.

**Österreichische Friedensliebe.**  
Die „Neue Freie Presse“ meldet: Der Minister des Äußern Graf Berchtold empfing am Dienstag die neugewählte Gemeindervertretung von Ungarisch-Grabsch, in dessen Nähe sich ein Schloss Budach befindet. Graf Berchtold erklärte im Laufe der Unterredung, er könne versichern, daß er mit allen Kräften bestrebt sei, den Frieden für Österreich zu erhalten. Er sei sehr überzeugt, daß der Friede auch erhalten bleiben werde.

**Die russische Spinn.**  
Vor dichtbelegtem Saale und überfüllten Tribünen wurde am Mittwoch in der Reichsduma die Regierungserklärung verlesen. Ministerpräsident Stolowow legte in eingehender Rede die vordringlichen Aufgaben dar, die der neuen Legislaturperiode der Reichsduma harren, und gab eine Aufzählung der verschiedenen Gesichtspunkte und Regierungsentschlüsse, die sich den Reformen der letzten Jahre in organischer Weise anfügten. Die Regierung hofft und ist gewiß, erklärte Stolowow, daß die vierte Reichsduma die Frage der nationalen Verteidigung mit denselben Grundsätzen der Überalität und des Patriatismus behandeln wird, wie es die vorhergehende getan hat. Gemäß der Verfügung des Kaisers wird ihnen die Regierung alles unterbreiten, was von Wichtigkeit ist, und was durch die Notwendigkeit, die Kräfte der Armee zu organisieren, geboten ist. Ich bin sicher, daß sie in ihnen festliche Mitarbeiter zu beschaffen haben, die ihren Aufgabe finden wird. Redner fuhr fort: Diese Ermahnungen, die sich auf die nationale Verteidigung und die zu ihrer Sicherung der Regierung zu gewährenden Mittel beziehen, bringen mich auf eine andere Frage, die Ihre wie ganz Rußlands Ursache und Sorge hervorruft. Die kriegerischen Tugenden und die heldische Gemütskraft, die die Vorkämpfer unserer Väter haben, konnten nicht verfallen, die warmen Sympathie aller russischer Herzen zu erregen. Als slavische und orthodoxe Großmacht, die unzählige Opfer gebracht hat, um ihre Nationen und Glaubensbrüder zu schützen, kann Rußland nicht dem Umstande gegenüber gleichgültig bleiben, daß diese Völker gegenwärtig bedin-

